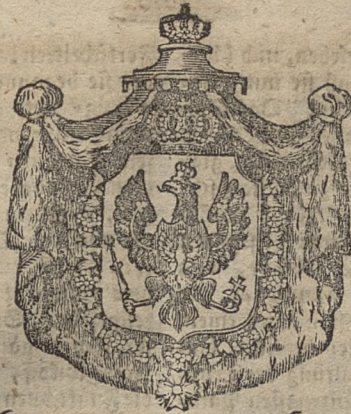


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 4. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 1. Oktober. Ihre Durchlauchten die Prinzen Wilhelm und Alexander zu Solms-Braunfels sind von hier nach Dessau abgegangen.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oestreichischen Hofe, Freiherr von Malzahn, ist nach Wien, und der Königl. Sächsische General-Major von Zeschwitz, nach Dresden abgegangen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

Odessa vom 13. September. Verfloffenen Donnerstag, den 11. d. Mts., als dem Namens-tage Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten-Thronerben, und dem Geburtstage Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Olga Nikolajewna, ist in der Kathedrale, in Gegenwart der Civil- und Militär-Belehrden, und unter einem großen Zulauf des Volkes, ein Te Deum gesungen worden, Abends ist die Stadt beleuchtet worden.

Das Journal d'Odessa vom 13. September enthält folgende

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Wir beeilen uns, unsern Lesern nachstehende Details über die Reise Sr. Maj. des Kaisers und dessen Ankunft vor Varna mitzutheilen, welche durch einen am 11. Abends hier eingetroffenen Courier überbracht worden sind:

Am Bord des Paris den 8. Sept.

In unserm letzten Blatte haben wir angekündigt, daß der Kaiser die Straße über Iffaktscha, Babadagh und Kovarna einschlagen würde, um sich zur Armee in der Türkei zu begeben. Am Tage nach seiner Abreise von Odessa zu Satunoff angelangt, hatte der Kaiser das Vergnügen, den vor 3 Monaten zum Uebergange über die Donau erbauten Damm in einem Zustande von Festigkeit, der nichts zu wünschen übrig läßt, zu finden. Er bietet dem schwersten Fuhrwerke und den Artillerie-Trains, die darüber ziehen, eine eben so bequeme, als leichte und wohl unterhaltene Straße dar. Die Brücke, zu welcher dieser Damm führt, ist auf dem rechten Donau-Ufer durch Werke geschützt, deren Bau und Stärke den Wünschen so wie der Erwartung Sr. Maj. vollkommen entsprochen haben. Bei seiner Durchreise durch Babadagh nahm der Kaiser das dort errichtete Spital genau in Augenschein. Er fand es mit allen zur Heilung der Kranken noth-

wendigen Gegenständen reichlich versehen, und überzeugte sich mit eigenen Augen, daß sie mit gebührender Sorgfalt daselbst gepflegt werden. Das Spital in Kustendische, welches der Kaiser mit eben so großer Sorgfalt besuchte, gewährte Sr. Maj. gleichen Grund zur Zufriedenheit. Hier zu Kustendische war es auch, wo der Kaiser am 6. Abends der Division der leichten Kavallerie der Garde begegnete, die am folgenden Tage, vor Seiner Abreise, von Ihm gemustert wurde. Es wäre unmöglich, der Ordnung, welche bei dieser Division nach einem Marsche von mehr als 2500 Wersten herrscht, hinreichendes Lob zu erth. Die Haltung der Truppen ist so, wie man sie bei den glänzendsten Paraden zu Petersburg fand. Die ganze Division hatte seit ihrem Aufbruch aus der Hauptstadt nur 2 Pferde verloren und zählte nicht ein beschädigtes Pferd in ihren Reihen. Tages zuvor war das Regiment der berittenen Jäger der Garde nach Mangalia aufgebrochen. Nach seiner Ankunft in diesem Flecken ließ es der Kaiser gleichfalls die Revue passiren. Dieses Regiment wetteiferte in allen Punkten mit denen, welche bereits die Ehre gehabt hatten, vor Sr. Maj. zu defiliren. Als Sr. Maj. zu Kovarna ankamen, hatte der Großfürst Michael diesen Ort bereits verlassen, um sich mit den beiden Infanterie-Divisionen der Garde vor Varna zu begeben. Wenige Stunden früher hatte die Fregatte Flora auf der Rhede von Kovarna Anker geworfen; der Kaiser stieg am 7. Nachmittags an Bord dieses Schiffes. Am folgenden Tage den 8. stieß er zu Seiner Flotte auf der Rhede von Varna und begab sich an Bord des Paris, welcher die Flagge des Admirals Greigh führt. Von Iffaltscha bis Kovarna hat der Kaiser einen Post-Cours, wie in Rußland organisiert, und die Straßen mit Lebensmitteln und Marketendern bedeckt gefunden. Sr. Maj. reisten allein in Ihrer Kalesche mit dem General-Adjutanten Benkendorf, von einigen Kosaken begleitet. Wenige Stunden nach Seiner Ankunft am Bord des Paris verfügte sich der Kaiser ans Land, um den Stand der Belagerungsarbeiten von Varna im Augenschein zu nehmen. Sr. Maj. besuchten zuerst den Fürsten Mentshikoff, welcher sie mit einer Truppenzahl, die weit geringer als die Besatzung war, eröffnet und bis zu dem Augenblicke, wo er verwundet wurde, mit einem Erfolg geleitet hat, der seiner Thätigkeit, seinen Talenten und seiner Kühnheit zu gleicher Ehre gereicht. Bei Besichtigung der Werke wurde der Kaiser von den raschen

Fortschritten, welche sie sowohl unter dem General, der sie begonnen hat, als unter dem, der sie gegenwärtig leitet, gemacht haben, betroffen. Trotz den immerwährenden Ausfällen der Belagerten sind unsere Batterien nur noch 30 Loisen von der eigentlichen Festung entfernt, und unsere Truppen haben sich, nachdem sie am 6. die Verschanzungen, welche von den Türken zur Vertheidigung der Approchen der Festung aufgeworfen worden waren, mit dem Bajonnet erstürmt hatten, gegenwärtig darin festgesetzt. Seit zwei Tagen haben zwei Bastionen ihr Feuer gänzlich eingestellt. Um dem Fürsten Mentshikoff, und dem General Perowsky, welcher die Funktionen seines Chefs vom Generalstaabe versehen hat, und unter dem Grafen Woronzoff noch versieht, Seine hohe Zufriedenheit zu erkennen zu geben, hat der Kaiser Ersterem das Großkreuz des St. Alexander-Newsky-Ordens, und Letzterem des St. Annen-Ordens verliehen.

Eine außerordentliche Beilage zum Journal d'Odessas vom 13. d. M. enthält folgende Nachrichten von der Armee in der Türkei:

Am Bord des Paris den 10. Sept.
Nachrichten von Schumla vom 7. Septbr.

Seit dem Datum der letzten Nachrichten von Schumla, d. h. seit dem 29. August, hat sich daselbst nichts Wichtiges ereignet. Der Mangel an Fourage wurde daselbst von Tag zu Tage fühlbarer, und unsere Fourageurs sahen sich genöthigt, auf eine Entfernung von 20 bis 25 Wersten welche zu suchen. Diese so bedeutende Schwierigkeit wird Ursache seyn, daß unsere Truppen die Position, welche sie inne haben, verlassen werden. Das Hauptquartier der zweiten Armee wird nach Genibasar verlegt werden, nach welchem Punkte bereits die Trains und die Spitäler instradirt worden sind. Es ist wahrscheinlich, daß diese Bewegung vom 10. auf den 11. d. M. bewerkstelligt werden wird.

Nachrichten von Varna vom 10. Sept.
Jeder Tag sieht die Belagerungsarbeiten von Varna vorrücken. Unsere Batterien unterhalten mit einer bemerkenswerthen Schußrichtigkeit ein Feuer, welches bereits das Feuer von vier feindlichen Bastionen gänzlich zum Schweigen gebracht hat, und diese Bastionen selbst bieten nur noch einen Schutthaufen dar. Kaum schleudern einige hinter den Fortifikationen aufgestellte Mörser von Zeit zu Zeit Bomben gegen uns, welche unsere Arbeiter keineswegs aufhalten. Linien-Schiffe legen sich ab.

wechselnd quer vor die Festung, Kanoniren sie lebhaft, und fügen ihr sichtbaren Schaden zu. Alles scheint zur Hoffnung eines schleunigen Erfolgs zu berechtigen. Der Kaiser hat am 9. die zweite, dritte und vierte Brigade der Garde, nebst ihrer Artillerie, gemustert, und ist nicht minder mit ihrer glänzenden Haltung, nach einem so langen und beschwerlichen Marsche, als mit dem Eifer, der sie befehlet, zufrieden gewesen. Von Petersburg bis Kovarna hatten sie, mit Ausnahme der gewöhnlichen Rast, nicht einen einzigen Ruhetag gehabt. Die Ordnung, die bei der Flotte des schwarzen Meeres herrscht, und die Art, wie sie unter den Augen Sr. Kaiserl. Maj. alle ihr vorgeschriebenen Bewegungen ausführt, erregt täglich mehr die hohe Zufriedenheit des Kaisers. Die Brigade der Jäger zu Fuß von der Garde setzt sich eben heute in Marsch, um auf dem rechten Ufer des Devna-Sees das Detaschement zu unterstützen, welches der Besatzung von Barna die Straße von Burgas abschneiden soll. Gestern den 9. hat ein Corps von 4000 Türken Paravadi angegriffen, wo sich der Generalleutnant Fürst Madatoff befand. Der Feind ist mit Verlust zurückgetrieben worden, und der Fürst Madatoff ist heute aufgebrochen, um ihm nachzusetzen. Nie hat die Gesundheit des Kaisers unsern Wünschen besser entsprochen. Jeden Morgen begiebt sich der Kaiser in die vor Barna gebildeten Lager, untersucht die Belagerungsarbeiten, und kommt am Bord des Paris zurück, wo sich provisorisch Sein Hauptquartier befindet.

Nachricht aus Klein-Asien, den 13.
(25.) August.

Der Graf Paszkewitsch hat, wie er bereits in seinem letzten Bericht meldete, die unter den Befehlen des Mehemed Rios Pascha und Mustapha Pascha unter den Mauern von Uchalzik versammelten Türken am 12. (24.) August wirklich angegriffen. Diese Truppen, verstärkt durch die Garnison, welcher es gelang, sich mit ihnen zu vereinigen, beliefen sich in dem Augenblicke, da der General Paszkewitsch die Schlacht anfangen wollte, auf 30,000 Mann, und standen in vier verschanzten Lagern; nach einem hartnäckigen Kampfe, welcher von Tagesanbruch bis in die Nacht hinein dauerte, nahmen unsere Truppen dieselben ein. 11 Fahnen, 10 Kanonen, die ganze Munition und sämtliche Magazine des Feindes fielen in unsere Hände. Die Türken zerstreuten sich völli, und über 30 Werst

vom Schlachtfelde verfolgt, verloren sie sich in den an die Straße von Urdoga gränzenden Wäldern.

Dem am Fuße verwundeten Pascha Mehmet Rios ist es geglückt, mit 5000 Mann Fußvolk in die Festung Uchalzik zu entkommen.

Der tapfere Generalmajor Korolkow bezahlte diesen entscheidenden Sieg mit seinem Leben; er fiel in dem Augenblicke, wo er an der Spitze eines Bataillons des 42. Jägerregiments die feindlichen Verschanzungen angriff. Außer ihm verloren wir 80 Tode, 400 wurden verwundet.

Nachrichten aus der Nähe von Schumla
den 1. (13.) September.

Unsere Truppen haben fortwährend ihre Positionen vor Schumla inne, obgleich sie täglich bei Herbeischaffung der Fourage Schwierigkeiten zu bekämpfen haben. Seit dem letzten Angriff auf unsere Redouten haben sich die Türken nicht mehr außerhalb ihrer Schanzen gezeigt. Zwar werfen sie täglich Bomben und Kugeln auf uns herüber, aber auch nicht ein einziger Mann ist uns bis jetzt getödtet oder verwundet worden.

Nachrichten aus der Nähe von Barna
den 5. (17.) September.

Am 1. (13.) Abends wurden die Türken aus ihren letzten äußern Stellungen vor der Fronte der Attaque mit gefälligem Bajonnet zurückgedrängt und verloren dabei gegen 300 Mann. Am 2. (14.) sprengten wir beim Aufgang der Sonne, die von der dem Meere am nächsten liegenden mitternächtlichen Bastion Barna's befindliche Contreescarpe der Türkischen Werke, indem bereits durch unser Feuer die Bastion außer Vertheidigungszustand gesetzt worden war. Die Mine warf die Contreescarpe in den Graben, füllte diesen zum Theil damit an und öffnete den Eingang zur Bresche, die in Kurzem in jener von unsern Kugeln schon stark beschädigten Bastion gemacht werden sollte.

Da mit der Belagerung nun so weit vorgerückt und die Straße nach Burgas durch eine Abtheilung des General-Adjutanten Golowin eingenommen ist, so hat Se. Maj. der Kaiser es für angemessen erachtet, die Besatzung, welche weder im Stande ist, sich länger zu vertheidigen, noch auf Hilfe rechnen kann, zur Uebergabe auffordern zu lassen. Diese Aufforderung erfolgte durch einen am 2. (14.) abgesandten Parlamentair. Die ersten Antworten, aus welchen der Wunsch hervorzuleuchten schien, durch eine unmittelbare Capitulation neues Blut-

vergießen zu vermeiden, bewirkten einen Waffenstillstand. Da aber der Admiral Greigh aus der Unterredung, welche er auf dem Verdeck des Schiffes Kaiserin Mutter mit dem in Varna kommandirenden Kapudan Pascha hatte, sich überzeugte, daß die Türken durch zweifelhafte Antworten auf unsere Vorschläge, nur Zeit zu gewinnen suchten, so brach man die Unterhandlung ab, und unser Feuer ward den 3. (15.) mit erneuerter Kraft fortgesetzt. Es dauert fortwährend bis jetzt und unsere Arbeiten begleitet die größte Thätigkeit. Die Bresch-Batterien erheben sich, und das von der einen Seite in der Position des General-Adjutanten Solowin, und von der andern auf dem rechten Ende unserer Werke aufgestellte Belagerungsgeschütz beschießt ununterbrochen den südlichen Theil der Stadt, der zuvor beinahe gar nicht gelitten hatte. (Warsch. Monitor.)

Tiflis vom 2. Septbr. Heute eilte durch Tiflis ein Feldjäger mit dem Berichte an Se. Kaiserl. Majestät über den glänzenden Sieg, den der Graf Paszkewitsch von Erivan, vor Achalzik über die vereinten Streitkräfte der beiden Pascha's Kios Mamed und Mustapha davon getragen hat. Folgendes ist über diese entscheidende Affaire bekannt:

In der Nacht auf den 21. Aug. beschloß der Korpskommandeur, nachdem er die zur Bedeckung der Belagerungsarbeiten und des Lagers nöthigen Truppen zurückgelassen hatte, mit 8 Bataillonen, Kavallerie und 25 Kanonen die Stadt, an fast undurchdringlichen Stellen, zu umgehen und die unter Anführung der Pascha's Kios Mamed und Mustapha zum Entsatz der Festung herbeiziehende Hülfsmacht anzugreifen. Bei Tagesanbruch entdeckte der Feind unsere Bewegung, und wir hatten kaum unsere Position eingenommen, als die Türken uns von drei Seiten mit furchtbarem Ungestüm attackirten. Die unverhältnismäßige Uebermacht des Feindes, die unerträgliche Hitze und die Hindernisse des Lokales ließen einen entscheidenden Augenblick vorherrschen. Das Treffen währte 12 Stunden hindurch. Endlich krönte der Höchste die Russischen Waffen mit einem vollkommenen Siege: das besetzte Feldlager des Feindes, unweit der Stadt, wurde mit Sturm genommen, das Hülfsheer in die Flucht gejagt; vier Lager desselben durch die tapfern Russen erobert. Der Feind verlor seine ganze Feldartillerie, bestehend in 10 Kanonen, sämtliche Ingenieurs- und Artilleriepark's und sein mobiles Getreidemagazin, wie es ging und stand, und wurde 30 Werst weit auf dem Wege nach Erzerum verfolgt, der auf

10 Werst mit verschiedenem Kriegszubehör übersät war; der Rest der Türkischen Armee, in der Richtung nach Erzerum, von Borräthen entblößt, zerstreute sich auf Bergen und in Wäldern. Die Türken schlugen sich mit der größten Kühnheit, doch die standhaften Anstrengungen unserer tapfern Krieger, von erfahrenen Anführern geleitet, setzten der Ueberzahl und Hartnäckigkeit des Feindes Grenzen.

Am 2. Septbr. nach 6 Uhr Morgens erhielt man hier die Nachricht, daß der Graf Paszkewitsch von Erivan, nach einem blutigen Sturme, sich der Stadt Achalzik bemächtigt hat. Am 27. v. M. wurde in das Angriffs-Polygon Bresche geschossen, die Stadt erstürmt und die Truppenbesatzung in derselben in die Pfanne gehauen. Am folgenden Tage übergab, erschreckt durch die Gewalt unserer Waffen, der Feind die Festung und die Zitadelle: die Garnison von zweitausend Mann wurde auf Kapitulation entlassen.

Am 29. occupirte der General-Lieutenant Fürst Wabolskji die Festung Uzkhour (östlich von Achalzik, nördlich von Kertwis, westlich von Tiflis), zu deren Einnahme er beordert gewesen war.

Nach dreizehnstündigem Sturme konnte der Korpskommandeur Graf Paszkewitsch von Erivan, vom Aschenhaufen Achalzik's aus, Sr. Majestät dem Kaiser zur Unterwerfung dieser, in ganz Asien ruckbaren Stadt, Glück wünschen. An 10,000 bewaffneter Einwohner und 4tausend hinzugekommener Truppen machten die Garnison aus und leisteten eine verzweifelte Gegenwehr, über die nur der unerschütterliche Muth der Russen, Herr bleiben konnte; jedes einzelne Haus mußte erstürmt werden, in jedem Gäßchen lehnte sich der trotzigste Widerstand auf. Nachdem die Stadt durch den Anlauf genommen war, ergab die Citadelle sich auf Kapitulation, die der Korpskommandeur deshalb einging, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen und wenigstens einen Theil der Stadt den Flammen zu entreißen. Der Verlust des Feindes ist ungemein groß, doch auch der unsrige beträchtlich. Zu Aller Bedauern ist der durch Muth und Edelsinn ausgezeichnete Obrist Worodin geblieben; — außer ihm sind noch 9 Offiziere getödtet und 32 verwundet worden. Dem Feinde haben wir 5 Rosschweife der beiden Pascha's, 66 Kanonen und 52 Fahnen abgenommen. Die Truppen Sr. Kaiserl. Majestät, und vor Allem das Infanterieregiment Schirwan, das zuerst durch die Bresche ohne einen Schuß zu thun, in die Stadt marschirte, und ein Drittel an Tod-

ten und Verwundeten eingebüßt hat, fochten wahrhaft als Helden, für die es keinen Widerstand giebt. Das Regiment Schirwan wurde durch das Pionirbataillon, das in halber Flintenschußweite, mit seltener Furchtlosigkeit, in der Stadt eine Befestigung aufwarf, wobei es viele Leute, besonders Offiziere verlor, verstärkt, und von zwei Kanonen reitender Artillerie der Linien-Kosaken, einer Berghaubitze, und in der Folge von dem Oseronischen und 42sten Jäger-Bataillone mit beispielloser Männlichkeit unterstützt. (Petersb. Zeit.)

Dämanisches Reich.

Konstantinopel den 29. August. Tatsaren die über Smyrna, zuerst an den Agenten des Vicekönigs von Egypten und dann an den Sultan, aus Alexandria eintrafen, brachten die unerwartete Nachricht, daß Mehemed Ali Pascha sich in Folge der Drohung des Admirals Codrington, diesen Hafen zu blockiren, wodurch der Handel Egyptens zu Grunde gerichtet worden wäre, entschlossen hat, eine Konvention zur Räumung Morea's von seinen Egyptischen Truppen mit Admiral Codrington abzuschließen. Um jedoch seine Treue gegen den Sultan zu beweisen, meldet der Vicekönig, habe er sich keineswegs verbindlich gemacht, die Festungen an die Ungläubigen, sondern an die Truppen des Sultans zu übergeben. Diese Wendung der Dinge in Morea, welche den Befehlen des Sultans schnurstracks entgegen läuft, erregte dessen höchsten Unwillen, und macht hier großes Aufsehen. (Allg. Z.)

Bucharest, den 7. Sept. Wenn ich Ihnen in meinem letzten Schreiben nichts Erfreuliches sagen konnte, sondern mit Bedauern der häufigen Streifzüge der Türken auf dem Gebiete der Fürstenthümer erwähnte, so kann ich Ihnen doch jetzt die Versicherung geben, daß in wenigen Tagen Maßregeln getroffen seyn werden, die jede fernere Unternehmung der Türkischen Parteigänger auf dem linken Donauufer vereiteln müssen. General Geismar, durch einen Theil des Scherbatow'schen Korps verstärkt, und von dem General Langeron unterstützt, ist jetzt im Stande, der Besatzung von Widdin nicht nur die Spitze zu bieten, sondern selbst die Offensiv zu ergreifen. Aus dem Innern von Rußland rücken ununterbrochen frische Truppen nach, und Alles erhält in diesem Augenblicke ein ernstlicheres Ansehen, so daß, wenn auch jetzt die schlechte Jahreszeit in den Operationen der Russischen Armee einen Stillstand verursachen sollte (was jedoch noch zweifelhaft ist), das nächste Frühjahr eine Kriegsmacht entwickelt

sehen dürfte, die ganz Europa in Staunen setzen, und der Pforte keine Wahl übrig lassen wird, als sich in den Willen des Kaisers von Rußland zu fügen, und sowohl die verlangte Genugthuung, als die noch zu bestimmenden Garantien zu geben. Denn wenn mit Anwendung so geringer Mittel es der Russischen Armee in einem Zeitraume von drei Monaten gelingen konnte, nicht nur zehn feste Plätze und eine große Menge Geschütz wegzunehmen, sondern auch in Europa und Asien sehr beträchtliche Landstrecken zu erobern, so ist wohl kein Zweifel übrig, daß wenn die Armee so verstärkt wird, wie es bei der kolossalen Macht Rußlands nicht schwer ist, keine Hindernisse den Sieg über die Pforte zweifelhaft machen können. Es heißt zwar, der Kaiser Nikolaus werde auf einige Zeit nach Petersburg zurückkehren; allein die Abreise des Monarchen, (wenn sie wirklich Statt finden sollte), würde die Armee nicht hindern, die errungenen Vortheile mit gleicher Thätigkeit zu verfolgen. Hier werden wenigstens Anstalten getroffen, aus denen man sieht, daß jetzt erst der Krieg recht beginnen wird, und daß die Pforte es bereuen dürfte, die günstige Stimmung des Kaisers von Rußland bei Eröffnung des Feldzuges nicht benutzt, und die Hand zur Ausgleichung geboten zu haben, so wie sie mit gleicher Verblendung alle Vorschläge der übrigen Mächte zurückwies, und das Französische Kabinet veranlaßte, mit dem Schwerte in der Hand den Divan zu überzeugen, daß die Ehre und das Interesse der Europäischen Nationen die Aufrechthaltung von Stipulationen verlangen, die einmal zum allgemeinen Besten zwischen ihnen verabredet sind. (Allg. Zeit.)

Oestreichische Staaten.

Wien den 25. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und der gesammte Hof sind, nach beendigtem Lustlager bei Traiskirchen, gestern Abends aus Baden im erwünschtesten Wohlsein in die hiesige Residenz zurückgekehrt. K. K. H. die Prinzen Wilhelm und August von Preußen, Höchstwelche noch einige Tage hier zu verweilen gedenken, sind gleichfalls von Baden hier angelangt, und in den für Sie bereiteten Appartements in der K. K. Hofburg abgestiegen.

So eben aus Gibraltar (über Genua) einlaufenden Nachrichten zufolge war die Brasilianische Eskadre, an deren Bord sich Ihre Majestät die Königin Donna Maria da Gloria befindet, am 2. September daselbst vor Anker gegangen und wollte am 5. ihre Fahrt nach Genua fortsetzen. (Oest. Beob.)

Triest den 16. Sept. Am 14. Abends traf die erste Nachricht von der Ankunft der Französischen Expedition im Meerbusen von Calamata, mittelst eines Schiffs aus Corfu vom 6. Sept. hier ein. Gestern kam ein zweites Schiff an, das Corfu am 10. Sept. verlassen hat; dieses meldet, ohne weitere Details anzugeben, die förmliche Besitznahme von Navarin durch die Franzosen. Letztere Nachricht scheint noch der Bestätigung zu bedürfen.

(Allg. Zeit.)

Semlin den 13. Sept. Zu Belgrad gehen Gerüchte, daß ein Aufstand in Theffalien in der Gegend von Bolo ausgebrochen sei, weshalb der Pascha von Salonichi und der Bey von Seres Truppen dahin beordert hätten. — In Servien herrscht fortwährend die größte Ruhe, und die häufigen Kouriere, die aus Konstantinopel hier ankommen, sind der sprechendste Beweis davon. (Allg. Zeit.)

F r a n k r e i c h.

Paris den 24. September. Eine k. Ordnanz beruft alle disponiblen Konscribirten vom Jahr 1827. unter die Waffen; sie haben am 15ten November bei ihren Korps zu erscheinen.

Die Gazette meint, wenn die Abschaffung der Beamten, welche unter dem deplorablen Ministerium gedient, zu Stande kommen sollte, so müsse mit den jetzigen Ministern der Anfang gemacht werden, denn mit Ausnahme des Hrn. Roy, der bereits 1818. des Beifalls der Minerve sich zu erfreuen gehabt, hätten sie ja alle das deplorable System vertheidigt. Welcher Seite, fragt sie, hatte Hr. v. Martignac die Ehre zu verdanken, drei Mal Vicepräsident der Kammer und Berichterstatter über mehrere der wichtigsten Gesetze gewesen zu seyn, welche die Grundlage des deplorablen Systems bilden?

Laut dem Messager hat der Graf von Capodistrias Hrn. Cynard geschrieben, er möchte in seinem Namen denen, welche Griechenland ihre Dienste anbieten, freundlich danken, und für den Augenblick ihren Eifer etwas mäßigen. Es ist, schreibt der Graf, bereits eine Anzahl Menschen hier, mit denen ich nicht weiß, was anfangen; es ist unmdglich, Leute bei der Verwaltung anzustellen, welche mit der Landessprache gänzlich unbekannt oder zu alt sind, um sie in kurzer Zeit zu lernen.

Der Minitieur enthält über die Landung der Französischen Expedition auf Morea Folgendes: „Neuere Depeschen des General-Lieutenants, Marquis Maison, verkündigen die Landung der beiden ersten Brigaden der Expeditions-Armee auf Morea. Die

Truppen sind vor Petalibi im Golf von Koron an Land gesetzt worden; und der Ober-Befehlshaber hat sich sofort mit Ibrahim-Pascha in Correspondenz gesetzt. Die Truppen genießen der besten Gesundheit; ihr über jedes Lob erhabener Eifer und die von ihnen beobachtete strenge Disciplin sßßen bereits den Bewohnern des Landes das größte Vertrauen ein. Diejenigen Griechen, welche zuerst die weiße Fahne erblickten, warfen sich auf die Knie, um sie zu begrüßen, und Gott für die ihnen gefandte Hülfe zu danken. Alle Einwohner wetteiferten unter einander in den Aeußerungen ihrer Begeisterung und ihres tiefen Dankes für den König. Eine Stunde nach der Landung kamen eine Menge Moreoten in das Lager, um den Truppen Früchte und andere Erfrischungen, deren Genuß bei dem heißen Klima sehr heilsam ist, zu verkaufen. Diese Hülfsmittel werden in dem Maße zunehmen, als die Nachricht von der Landung sich in dem Innern des Landes und in den Gebirgen von Maina, wohin die Aegyptier nie gedrungen sind, verbreiten wird; sie werden sowohl die Operationen als den Unterhalt der Truppen erleichtern. Die Verproviantirung des Heeres ist übrigens völlig gesichert, mit einziger Ausnahme der Fouragen, woran es, bis zur Ankunft der von verschiedenen Punkten nach Morea bestellten Transporte, sehr fehlen wird.“

Die Zahl der zur Ueberschiffung der Truppen nach Morea gemieteten Fahrzeuge beläuft sich auf 154, nemlich 133 Französische und 21 fremde.

Der Courier francais meldet, daß am 21. d. M. aus London ein Courier hier eingetroffen sey, welcher sich nach Genua begeben, um den Marquis von Rezzende, der daselbst die junge Königin von Portugal erwartete, nach London zu berufen, wo er an der von Dom Petro, unter dem Vorsitze des Marquis von Palmella eingefetzten neuen Regenschaft Theil nehmen soll.

Ein junger Maler aus Toulon, Namens Leshuaire, hat sich nach der dortigen Quarantaine-Anstalt versetzt, um den, nach den neuesten Nachrichten noch daselbst befindlichen Obersten Fabvier im Albanesischen Costüm auf Stein zu zeichnen.

Vor einigen Tagen wurde in der hiesigen Schwimm-Schule ein neuer Versuch mit einer Taucher-Maschine von der Erfindung des Hrn. Andrieux, eines ehemaligen Notars, gemacht. Die Maschine besteht aus einem Räderwerke, das sich für eine Stunde aufziehen läßt. Das Räderwerk setzt einen Blasebalg in Bewegung, wodurch Luft in

eine Röhre gepumpt wird, die mit ihrem andern Ende in einen kupfernen Helm ausläuft, welcher den Kopf des Tauchers umhüllt. Die Luft, welche der Taucher ausathmet, verfliegt durch eine zweite Röhre, die bis über das Wasser hinausreicht und vermittelt deren der Taucher auch mit den über der Wasserfläche befindlichen Personen ein Gespräch führen kann. Die Versuche fielen nicht ganz nach Wunsch aus, da die Röhren nicht völlig wasserdicht waren und der Taucher sonach statt einer Stunde das erstemal nur 31 Minuten, das zweitemal aber gar nur 24 Minuten unter dem Wasser aushalten konnte. Aus dem Berichte geht übrigens nicht hervor, von welcher Masse die Röhren waren; wahrscheinlich sind es lederne Schläuche.

Briefe aus Cadix vom 5. d. M. enthalten ausführliche Nachrichten in Betreff der Räumung dieses Platzes Seitens der Französischen Truppen. Sie sollte am 11. d. M. beginnen; das Kriegsgeräth war schon eingeschifft, auch die Kranken werden zur See nach Frankreich zurückgeschafft; die Garnison selbst geht zu Lande durch Spanien, und zwar in drei successiven Abtheilungen, deren erste am 11., die zweite am 13. und die 3. am 15. Cadix verlassen soll.

Das J. de Toulouse sagt, man gebe es für gewiß, daß mehrere Bischöfe kürzlich von dem Geistlichen Minister ein vertrauliches Schreiben erhalten hätten, wornach für die Verordnungen in Bezug auf die kleinen Seminarien wichtige Modificationen bevorständen. Es scheine überdem, daß im ganzen Französischen Episcopat vollkommene Uebereinstimmung, um kräftigen Widerstand zu leisten, bestehe. (Diesen Artikel hat der Messager nicht wiederholt.)

In einem Aufsatz über die östlichen Ereignisse verwundert sich der heutige Messager darüber, wie verständige Leute nur einen Augenblick an dem endlichen Erfolge der Russischen Waffen wider die Türkei zweifeln könnten.

Es geht das Gerücht, die H. H. Lhenard und Bilemain würden zu Mitgliedern des k. Rathes des öffentlichen Unterrichts ernannt werden, was der Constitutionnel sehr billigt.

Die gesetzliche Ordnung, heißt es im Cour. fr. kann nie auf eine dauerhafte Weise gegründet werden, so lange nicht die Administration Personen anvertraut wird, welche man entlassen müßte, wenn man sich von der gesetzlichen Ordnung entfernen wollte. „Ihr verlangt Absetzungen in Masse,“ bemerkt man uns. Freilich ist dies ein trauriges Mittel; allein wenn man keine Absetzungen in Mas-

se sich erlaubt hätte, um alle Personen vom 20ten März zu entfernen, so würde man nicht nöthig haben, zu demselben Mittel seine Zuflucht zu nehmen, um sie wieder in ihre Stellen einzusetzen. Man mag noch so oft uns versichern, daß die Charte gerettet, und die gesetzliche Ordnung wieder hergestellt sei, so lange Hr. von Martignac seine Vorliebe für die Agenten seiner Borgänger nicht ablegt, so lange wird das Mißtrauen nicht verschwinden. Solche Leute verbannen natürlicher Weise alles Vertrauen und doch ist die erste Bedingung für eine Verwaltung, wenn sie Gutes thun will, daß sie Vertrauen einflöße.

Fast in allen Departementsraths-Versammlungen werden diejenigen Männer, die ihrer Gesinnung nach der rechten Seite der Kammer angehören, zu Präsidenten und Sekretären gewählt.

Der Präfect des Seine-Departements hat eine Ordonnanz erlassen, worin allen in dem Departement und in den Communen von St. Cloud, Sevres und Meudon befindlichen auswärtigen Bettlern geboten wird, binnen einem Monate vom Tage der Publikation der Ordonnanz an das Gebiet zu verlassen, bei Strafe, dazu gezwungen zu werden. Alle Individuen, ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters, Fremde oder Eingeborne, die in Paris oder den zu dem Ressort der hiesigen Polizeipräfektur gehörigen Gemeinden auf dem Beteln betroffen werden, sollen verhaftet und vor die Gerichte gezogen werden, damit diese den Gesetzen gemäß das Urtheil über sie sprechen.

Spanien.

Madrid den 11. September. Alle Briefe aus Catalonien sprechen von der Gährung, die daselbst herrscht. Am 24. v. M. hat man in Barcelona eine geheime, aus Fremden bestehende, Versammlung entdeckt, und die Mitglieder nach der Citadelle gebracht. In allen festen Plätzen stehen die Garnisonen des Nachts unter den Waffen. Der Kommandant eines kleinen Ortes, der denselben den Unzufriedenen ausliefern wollte, ist verhaftet worden.

Am 3. d. hat man in Barcelona mehrere Schriften wider Ferdinands Regierung durch Henkershand verbrannt.

Großbritannien.

London den 24. Sept. Sr. Maj. haben den Lord Ellenborough, Hrn. Robert Peel, den Lord Aberdeen, Sir George Murray, den Herzog von Wellington, Hrn. Goulburn, Lord Wallace, Sie

John Sullivan, Lord Ashley, Sir James Graham, Hrn. L. Peel und Hrn. Peregrine Courtenay zu Königlichem Kommissarien für die Indischen Angelegenheiten ernannt.

Ein Königsbote ist mit Depeschen an Hrn. Stratford-Canning, und ein anderer an Lord Heytesbury abgegangen.

Die Botschafter von Rußland und Frankreich hatten am 22. lange Zusammenkünfte mit dem Herzoge von Wellington und dem Grafen Aberdeen, der auch mit dem Oestreichischen Botschafter eine Unterredung hatte.

General Valdez, der frühere Gouverneur von Madeira, Herr v. Cartalhal und andere Portugiesen aus Madeira sind zu Falmouth angekommen. Der Portugiesische Admiral zu Funchal verlangte ihre Auslieferung, aber der Capitain Canning, auf dessen Schiff Alligator sie sich geflüchtet hatten, verweigerte dieselbe, und schaffte sie auf einer Brigg nach England.

Es sind jetzt 2500 Portugiesische Constitutionelle zu Plymouth, 260 kamen am 19. von Portsmouth.

In Irland giebt es 2117 Sonntags-Schulen, mit 173,613 Schülern, von denen 28,753 erwachsen sind.

Herr Davkins ist zum Englischen Geschäftsträger bei der Regierung von Griechenland ernannt worden.

Die Times ruft von Neuem die Engländer zur Unterstützung der armen Spanischen Flüchtlinge an. Die Fonds, sagt sie, sind erschöpft. Nach Englands Gesetzen soll kein Lebender auf Englischem Boden verhungern. Diese arme Menschen — nur wenige hundert — müssen ernährt werden. Ist es das Geschäft der Kirchspiele oder der Regierung? Es würde der Letzteren geziemen, die Frage edel aufzulösen, und der Herzog von Wellington hat nie einen Befehl unterzeichnet, welcher ihn in einem rühmlicheren Lichte darstellen kann, als es durch eine Schatzkammer-Anweisung geschehen würde, durch die für jene unglücklichen Flüchtlinge, die jetzt hungrig, von denen viele ohne Behausung, welche Alle hoffnungslos sind, gesorgt würde. Eine Benefiz-Vorstellung in jedem Theater des Königreiches, das Concert eines Tages, eine Mitleids-Predigt könnten diese armen Verlassenen durch die Gefahren des Winters bringen, welcher mit schnellen Schritten herannahet, Unterdessen kommen sie um, während wir schreiben.

Neulich entstand hier ein Streit zwischen einem Englischen Major und einem fremden Oberst über

die Vorzüge der Englischen und der fremden Keiterei. Es kam zum Duell, bei welchem der Oberst eine Kugel in den rechten Schenkel erhielt.

Ein Theil der Dienerschaft Sr. Maj. ist nach Plymouth gesendet worden, um bei der Ankunft der jungen Königin von Portugal in Bereitschaft zu seyn.

Die junge Königin von Portugal soll die lebhafteste Zuneigung für Alles, was Portugiesisch ist, haben, und alle Details ihrer vaterländischen Geschichte genau kennen. Sie hat zwar viel Aehnlichkeit mit der Familie Braganza im Allgemeinen, und ihr funkelndes Auge ist gleich dem ihres Vaters, aber sie hat durchaus Nichts von ihrem Großvater, König Johann. Der Kaiser Dom Pedro besitzt eine ungewöhnliche Muskel- und Nervenkraft. Am meisten verabscheut er Feigheit und Falschheit. Tapferkeit ehrt er selbst bei einem Feinde. Bei dem letzten Kampf zwischen den Brasilianern und den Portugiesischen Cortes, that ein Portugiesischer Offizier Wunder von Tapferkeit. Zulezt mußte er sich ergeben und ward gefangen nach Rio gebracht. Der Kaiser gab ihm aber die Freiheit, beschenkte ihn reichlich und schickte ihn ungefährdet nach seinem Vaterlande. Ein hiesiges Morgenblatt wirft bei dieser Erzählung die Frage auf, was ein solcher Mann über die Helden des Dampfboots Velfast sagen werde?

Lord Darnley hat sich geweigert, bei der Protestanten-Versammlung der Grafschaft Kent zugegen zu seyn und in einem Schreiben an Jemand, der ihn dazu aufgefordert hatte, geäußert, er werde Alles thun, um sich der Liberalität der Protestanten von Kent zu widersetzen.

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden nicht weniger als 28 Deutsche Zeitungsblätter gedruckt.

Der Kaiser von Marokko hat die gelaperten Englischen Schiffe freigegeben lassen.

Herr Pavia, der als Courier nach Brasilien gegangen war, ist mit Depeschen für den Viscount Trabayana und den Marquis von Palmella, welche dormalen die Ankunft der jungen Königin in Falmouth erwarteten, hieher zurückgekehrt. Diese Depeschen enthalten eine Proklamation des Kaisers von Brasilien an die Portugiesische Nation.

Beim Abgange des letzten Paquetboots von Rio Janeiro waren die mit der Abschließung des Friedens beauftragten Commissaire von Buenos-Ayres noch nicht angekommen; aber man glaubte allgemein, daß der Friede unmittelbar nach ihrer Ankunft unterzeichnet werden würde.

(Mit einer Beilage.)

P o r t u g a l.

Nachstehendes ist der vollständige Inhalt der von Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien erlassenen Proklamation an die Portugiesische Nation.

Portugiesen! Nicht als Euer König wende Ich Mich jetzt an Euch, da Ich dieser Meiner Würde entzagt habe, sondern als Vater Eurer rechtmäßigen Königin, Donna Maria II. und als deren Beschützer.

Deutlich und klar, in jeder Hinsicht, liegt der Zwang vor Augen, welchem Mein Bruder, der Infant Don Miguel, Regent des Königreiches, unterliegt. Eine entgegen gesetzte Meinung zu hegen, würde eine Beleidigung seiner Ehre seyn, die Ich für unbeschadet halte; es würde dahin gehen, ihn als einen Verräther an den Versicherungen und Beteuerungen anzusehen, die er vor der in Gemäßheit der konstitutionellen Charte repräsentirten Nation bekräftigt hat, welche in Gemäßheit der von Mir verliehenen, von ihm selbst wie von Euch angenommenen, frei und feierlich beschworenen Verfassungs-Urkunde durch ihre Repräsentanten versammelt war.

Eine desorganisirende Faktion regte sich beständig in der Mitte des unglücklichen Portugals, unter dem Vorwande, den Thron und den Altar zu vertheidigen, und nahm weder Rücksicht auf Religions-, noch auf bürgerliche und politische Verhältnisse; sie bestritt die unbezweifelten und unveränderlichen Rechte, auf welche gestützt Eure Königin rechtmäßig den Thron ihrer Vorfahren bestieg; diese Faktion regierte und beherrschte den Regenten; das Staatsruder war in ihrer Hand; sie löste eine aus würdigen, durch ihre Verdienste ausgezeichneten Deputirten bestehende Kammer auf, unterließ die Zusammenberufung, die laut der 5. Abtheilung 1. Kapitel, 74. Artikel und 4. §. der Verfassungs-Urkunde hätte erfolgen müssen, und erhob sich dadurch augenscheinlich über das Gesetz; sie bildete eine Junta, um neue Instruktionen (Vorschriften oder Ausschreiben) zur Wahl neuer Deputirten zu erlassen, welche sie gesetzmäßig nannte. Diese Deputirten waren nicht bevollmächtigt; durch diese Wahl im Gegentheile vernichtete die Faktion die konstitutionelle Charte mit einem einzigen Schläge, indem sie die alten Cortes zusammenrief, welche durch den gegenwärtigen Verfassung geleisteten Eid völlig aufgehoben worden sind; sie lobte und billigte Verbrechen, die man sich gegen Staatsbürger erlaubte, welche ihren Eiden treu geblieben waren: sie gab ihre Einwilligung, ja sogar Aufmunterung, daß die Truppen, deren Bestimmung es ist, für die öffentliche Sicherheit zu wachen, Gräueltthaten in der Hauptstadt begingen, unter dem Vorwande, Thron und Altar zu vertheidigen. Wie weit

kann das Mißgeschick unvorsichtige und schwache Menschen treiben! Doch hierbei blieb es nicht. Die Faktion befohle Portugiesische Soldaten, die sich Subordinationsfehler gegen ihre Chefs zu Schulden kommen ließen — gegen Befehlshaber, die ihren Eiden treu blieben; und dabei berief sie sich fortdauernd auf Thron und Altar als ihre Haupt-Änder. — Welcher Thron konnte wohl keine Einwilligung zu solchen Verbrechen geben? Welche Religion wäre im Stande, die Ausführung von Missethaten anempfehlen, die so gegen alle Sitte und gegen alle Rücksichten sind, die man achtbaren und ausgezeichneten Familien schuldig ist?

O Portugiesen! in welchem Zustand ist Euer unglückliches Land gerathen, unter der Herrschaft des Fanatismus, der Scheinheiligkeit und des Despotismus! Wenn es möglich wäre, so würden Eure Vorfahren ihren Gräbern entsteigen, und plötzlich todt wieder hinfürzen, wenn sie die Wiege ihrer glorreichen Thaten mit solchen Gräuelt thaten angefüllt, erblickten würden.

Ihr seid eines bessern Schicksals würdig: Euer Glück liegt eben so in Euren eigenen Händen, als Euer Verderben. Folgt meinem Rath, Portugiesen; er wird Euch ertheilt von einem menschenliebenden und aufrichtig konstitutionellen Herzen.

Es ist die Zeit, daß Ihr die Augen öffnet und Euch Alle vereint und die Eide haltet, die ihr für die konstitutionelle Charte und für die Rechte Eurer Königin geleistet habt. Wenn Ihr das thut, werdet Ihr nicht nur Euer Vaterland, sondern auch Meinen Bruder retten, und zu gleicher Zeit den wahren Thron und die freie Admiskatholische und Apostolische Religion vertheidigen. Uebertreibt nicht, o Portugiesen! den Sieg denjenigen, die den verfassungsmäßigen monarchischen Regierungen feind sind und deren Wunsch es ist, Meins eidige auf den Thronen zu sehen, um dadurch ihre Gründe gegen solche Verwaltungsformen zu kräftigen. Fern sei es jedoch von Mir, Meinen Bruder einen Meineidigen oder Verräther zu nennen; ohne Zweifel wird er zu seinen Handlungen gezwungen; aus diesem Gesichtspunkte beurtheile Ich ihn, und werde ihn so lange beurtheilen, bis die Häupter der desorganisirenden Faktion Portugal verlassen. Portugiesen, haltet Euch an die konstitutionelle Charte, sie verdankt ihr Entstehen keinem fremden Hohen — ein konstitutioneller König gab sie Euch; und welche Uebel hat sie über Euch gebracht? Die Freiheit, die Euch früher nur versprochen worden war. Ja, Portugiesen, begießt den Baum der Freiheit mit Eurem Blute, und Ihr werdet sehen, wie er in Euer Mitte emporblühen und Früchte tragen wird, allen Ränken und bösen Anschlägen zum Trost. Leidet nicht, daß Euer Vaterland gestroffen werde von den Schlägen des Meineides und des Verrathes — Euer Vaterland, das schon jetzt das abscheulichste Joch tragen muß. Ihr seid ein freies Volk — eine unabhängige Nation; was wollt Ihr mehr? Die Regierungen Europa's erkennen die Rechtmäßigkeit

Eurer Königin, sechtet für sie, und für die konstitutionelle Charte, und laßt Euch durch keine Hindernisse abschrecken. Bedenket, daß die Sache, für die Ihr sechtet, eine gerechte ist, und daß Ihr durch einen Eid an sie gebunden seid. Die Wahrheit kann nicht bis zu den Ohren Eures Regenten gelangen. Fanatiker, Scheinheilige, unmoralische und despotische Menschen haben ihn blind gemacht. Die Gefahr, die seinem Leben droht, zwingt ihn sich einer Faktion zu unterwerfen, wie man nie vor dem in Portugal gesehen hat, das, wie die Geschichte es beweiset, vom Anbeginn der Monarchie an, immerwährend ein freies Land war. Folgt dem Beispiel der alten Bewohner Portugals; nähert Euch Euren Regenten; sprecht zu ihm offen und ehrlich, wie in der Vorzeit Eure Vorfahren zum Könige Don Alfonso IV. sprachen, und saget ihm: „Der Weg, auf welchem sich Ihre Hoh. leiten lassen, muß Sie unvermeidlich in den tiefsten Abgrund stürzen; regieren Sie uns der konstitutionellen Charte gemäß, die sowohl Ihre Hoheit als wir beschworen haben, und erfahren Sie, daß dieses die einzige gesetzmäßige Bahn ist, die mir verfolgt zu sehen wünsche.“ Wenn Ihr das thut, so werdet Ihr sehen, daß er, wenn er die Portugiesen geneigt findet, ihn als konstitutionellen Regenten anzuerkennen, sich der schändlichen Vormundschaft entreißen wird, die ihn jetzt regiert und ihn dem Abgrunde entgegen führen wird, dem er nie mit Ehre entfliehen kann; und daß er sich in Eure Arme werfen, und durch eine gesetzmäßige Regierung, Euch glücklich machen wird. Eilt zu seinem Beistand herbei, Portugiesen! sonst wird er mit Euch ein Opfer der Anarchie. Mein Inneres ist frei von Groll. Ich habe Euch die Wahrheit auseinandergesetzt; wollt ihr mir Folge leisten, so begründet Ihr Eure Wohlfahrt; wollt Ihr es nicht, so werdet Ihr den ausgefuchtesten Despotismus das Haupt erheben sehen, das Ihr dann nie wieder zu beugen im Stande seyn werdet.

Rio de Janeiro, den 25. Juli 1828.

(unter.) Der Kaiser Pedro.

(vidimirte Abschrift.) Francisco Gomez Da Silva. Laut Nachrichten aus Ungra (einer der Azoren) vom 29. August, hatten dort die Constitutionellen noch die Oberhand, allein man befürchtete schlimme Folgen, wenn eine Expedition Don Miguel's landen sollte, weil bei einer Bevölkerung von 36,000 die Zahl der Constitutionellen nur 200 bis 250 beträgt. In einem Militär-Rathe ward neulich beschloffen, daß sie sich Alle auf die Schiffe begeben und nach England gehen sollten; allein man entdeckte, daß die, welche durch Stimmenmehrheit diesen Beschluß durchgesetzt hatten, die Constitutionellen nur hatten auf die Fahrzeuge locken wollen, um sie nach Lissabon anzuheften zu können. Die Verräther, deren Haupt der General-Capitain war, wurden nebst Lechterem verhaftet. Der Militär-Rath will sich bis auf den letzten Mann vertheidigen. 60 bis 80 Bürger haben sich als Freiwillige einschreiben lassen.

Vermischte Nachrichten.

Die diesjährige Versammlung der Naturforscher zu Berlin hielt ihre letzte Sitzung am 24. v. Mts. Der nächstjährige Versammlungsort ist Heidelberg.

Vor einiger Zeit starb in London ein Berliner, Namens John Cockburn, und man fand unter seinem Lumpen — fünf Diamanten versteckt; von denen der geringste auf 3500 Pf. St. geschätzt wurde. Es fand sich bei genauerer Untersuchung, daß zwei dieser Edelsteine der Königin Anna von Bouleyn gehöret haben, deren Pallast drei Jahre vor ihrem tragischen Ende von maskirten Leuten geplündert worden. Die Gerichtshöfe haben diesen Umstand geltend zu machen gesucht; indessen berufen sich die Erben Cockburns auf die Verjährung.

Vor einigen Tagen fütterte ein Bauer (in Flein bei Heilbronn) seinen zwei Pferden verschimmeltes Brod. Einige Stunden nachher erkrankten beide; innerhalb 24 Stunden krepirte das eine, und das andere ist noch nicht wieder hergestellt, doch seine Herstellung zu hoffen. Dieser Vorfall dürfte als Warnung nützen.

Fortsetzung der im Laufe des Monats September zur Errichtung eines Denkmals für Miecislauß I. und Woleßlauß Chrobry eingegangenen Beiträge.

283) Der Bürgermeister Kobowski zu Kosten hat eingesandt: ¹⁾ von der Stadt Kosten 21 Rthlr. 22 Sgr., ²⁾ von der Stadt Czempin 24 Sgr., ³⁾ von dito Kriewen 16 Sgr. 8 pf., ⁴⁾ dto. Schwlichtingsheim 2 Rthlr., ⁵⁾ dto. Zaborowo 1 Rthlr., ⁶⁾ dto. Krbben 1 Rthlr. 25 Sgr. 3 pf.; 284) im Dekanate Dłobol sind 6 Rthlr. 23 Sgr. 3 pf. eingesammelt, wozu beigetragen haben: ¹⁾ die Eingepfarrten zu Wiskupice 1 Rthlr., ²⁾ dto. zu Drozowo 11 Sgr. 2 pf., ³⁾ dto. zu Gostyczyn 15 Sgr. 6 pf., ⁴⁾ dto. zu Kucharki 3 Sgr., ⁵⁾ dto. zu Kuchary 15 Sgr., ⁶⁾ dto. zu Lewtow 2 Sgr. 6 pf., ⁷⁾ dto. zu Dciaz 1 Rthlr. 5 Sgr. 11 pf., ⁸⁾ dto. zu Dłobol 1 Rthlr. 5 Sgr. 4 pf., ⁹⁾ dto. zu Koszoczyce 17 Sgr. 4 pf., ¹⁰⁾ dto. zu Szezury und Gorzno 22 Sgr. 6 pf., ¹¹⁾ dto. zu Skalmierzycze 15 Sgr.; 285) die Kollekte in dem St. Peter- und Paul-Kirchen-Kreise zu Gnesen beträgt 20 Rthlr., wie folgt: ¹⁾ von den Eingepfarrten zu Janowice 1 Rthlr. 1 Sgr., ²⁾ dto. zu Kled 10 Sgr., ³⁾ dto. zu Kolobrz 20 Sgr., ⁴⁾ dto. zu Kao

Giewnik 1 Rthlr., ¹⁾ dto. zu Lopiwno 1 Rthlr. 15 Sgr., ²⁾ dto. zu Modliszewo 2 Rthlr., ³⁾ dto. zu Popowo 10 Rthlr. 12 Sgr. 6 pf., ⁴⁾ dto. zu Solniki 3 Rthlr. 1 Sgr. 6 pf.; 286) eingesammelt in dem Zborawlschen Kirchenkreise zu Gnesen 5 Rthlr. 2 Sgr. 11 pf., wozu beigetragen haben: ¹⁾ der Vicar. Wisniewski zu Dusznio 1 Rthlr.; ²⁾ die Eingepfarrten daselbst 8 Sgr., ³⁾ der Pfarrer der St. Michael-Kirche zu Gnesen, Josteniecki, nebst den Eingepfarrten, 2 Rthlr., ⁴⁾ die Eingepf. dto. 4 Sgr. 4 pf.; ⁵⁾ der Geistliche Kewolinski zu Strzyzewo-Roscicline 25 Sgr., ⁶⁾ der Pfarrer Vocianski zu Kamieniec 1 Rthlr., ⁷⁾ der Pfarrer Goltowski zu Drowo 15 Sgr., ⁸⁾ der Pfarrer Kupczynski zu Drowo-Prymasowekie 2 Sgr. 6 pf., ⁹⁾ die Eingepf. zu Trzemeszno 8 Sgr. 1 pf.; 287) im Dekanate Naklo sind 5 Rthlr. 7 Sgr. 9 pf. zusammengekommen, wozu beigetragen haben: ¹⁾ die Eingepfarrten zu Glesno 2 Rthlr. 8 Sgr. 9 pf., ²⁾ dto. zu Koptowo 15 Sgr. 6 pf., ³⁾ dto. zu Miasieczko 15 Sgr. 6 pf., ⁴⁾ dto. zu Wozzewo 5 Sgr., ⁵⁾ dto. zu Rakel 20 Sgr. 8 pf., ⁶⁾ dto. zu Sadki 11 Sgr. 6 pf., ⁷⁾ dto. zu Smielowo 4 Sgr. 6 pf., ⁸⁾ dto. zu Wyrzybska 6 Sgr., ⁹⁾ dto. zu Wysoka 10 Sgr. 4 pf.; 288) aus dem Rogower Dekanate 7 Rthlr., wie folgt: ¹⁾ der Pfarrer Luberzanski zu Potęda 1 Rthlr., ²⁾ dto. Heyden zu Gocieszyn 1 Rthlr., ³⁾ die Eingepfarrten zu Rogowo 17 Sgr. 10 pf., ⁴⁾ dto. zu Swiatkowo 1 Rthlr. 1 Sgr., ⁵⁾ dto. zu Gorzyce 6 pf., ⁶⁾ dto. zu Cerekwica 1 Rthlr. 4 Sgr., ⁷⁾ dto. zu Kyszewo 1 Rthlr. 1 Sgr., ⁸⁾ dto. zu Miekronim 1 Rthl. 5 Sgr. 8 pf.; 289) aus dem Koszzyner Dekanate 35 Rthlr. 24 Sgr. 6 pf., wie folgt: ¹⁾ der Koszzyner und Miloslawer Prodekan Tycki, Pfarrer zu Largowa-Gorka 16 Rthlr., ²⁾ der Vicar. Chodkiewicz zu Spatowko 2 Rthlr., ³⁾ die Eingepfarrten zu Largowa-Gorka 20 Sgr., ⁴⁾ der Commendarius zu Grodziszestko nebst den Eingepf. 1 Rthlr. 2 Sgr., ⁵⁾ der Pfarrer Wroblewski zu Schwarsenz 1 Rthlr., ⁶⁾ die Eingepfarrten daselbst 2 Rthlr. 9 pf.; ⁷⁾ der Pfarrer Nowicki zu Kleszczewo 2 Rthlr., ⁸⁾ Karl Danyisz daselbst 2 Rthlr., ⁹⁾ der Commend. Wodzianski zu Siedlec 2 Rthlr., ¹⁰⁾ die Eingepf. zu Koszzyz 2 Rthlr. 5 Sgr. 6 pf., ¹¹⁾ der Pfarrer Wilkonski zu Neka 1 Rthlr., ¹²⁾ der Commendar. Sagocki zu Gutowy 1 Rthlr. 15 Sgr., ¹³⁾ der Dekonom Adalst. Grodzki daselbst 1 Rthlr., ¹⁴⁾ die Eingepfarrten daselbst 11 Sgr. 10 pf., ¹⁵⁾ dto. zu Jwno 2 Sgr. 6 pf., ¹⁶⁾ der Pfarrer Gutowski zu Giecz 10 Sgr., ¹⁷⁾ die Eingepf. daselbst 5 Sgr. 10 pf., ¹⁸⁾ dto. zu Wozzewo 2 Sgr. 10 pf.

(Der Beschluß vom Monat September i. u. Stück.)

1828. und 1) Bekanntmachung.

In der Oberförsterei Polajewo sollen 1000 bis 2000 Klaftern Rothbuchen-Klobenholz, welche erst eingeschlagen werden sollen, mit Bedingung der ein- oder zweijährigen Entnahme, verkauft werden.

Es ist zu dem Behuf ein Licitations-Termin auf den 18. October d. J. in dem Sitz der Oberförsterei zu Boruszynko bei Polajewo, vor dem Oberförster Reuter, welcher auf Erfordern nähere Auskunft geben wird, anberaunt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Hölzer nur eine Meile vom schiffbaren Nehestrom zu stehen kommen. Posen den 17. September 1828.

Königlich Preussische Regierung,
 Abtheilung für die direkten Steuern, Domänen
 und Forsten.

Bekanntmachung.

Daß die Victorie geb. Szczepkowska, sogenannte Schmidt und der Joseph Wrzaskiewicz hieselbst durch den vorehelichen gerichtlichen Vertrag vom 2ten September c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 6. September 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Durch den gerichtlichen Vertrag vom 21sten d. M. haben der Theofil von Loga und dessen Braut, Josepha Weieger, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 24. August 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte werden nachstehende Personen, nämlich:

- 1) Abbe Isaac, Sohn des zu Neustadt bei Pimme verstorbenen jüdischen Kaufmanns Isaac Abraham, der im Jahre 1802 sich entfernt und nach Sachsen gewendet haben soll;
- 2) Martin Zalafata, Bürger zu Obornik, seit dem Jahre 1779 von dort abwesend;
- 3) Joseph Szymanski aus Murowana Gostlin, ehemals Soldat, der an den Folgen einer vor Pampelona in Spanien erhaltenen Wunde angeblich dort gestorben;

- 4) Johann Friedrich Krokisius, seit dem Jahre 1806 aus Posen abwesend;
- 5) Andreas Kawer Majorka (oder Majerski), der als Bedienter eines französischen Beamten im Jahre 1812 nach Danzig, und von dort nach Rußland gegangen ist;
- 6) Mathias Lange, auch Dlugosz genannt, der im Jahre 1791 von Bronke nach Rußland verzogen;
- 7) dessen Nefse Vincent Przeclaw aus Bronke, welcher, nachdem er im Jahre 1812 nach Rußland marschirt, nichts von sich hat hören lassen,
- 8) Mathias Ferie aus Posen, der im Jahre 1812 mit einem Wagentransporte der französischen Armee nach Rußland gefolgt ist;
- 9) Der seit dem Jahre 1804 aus Tarnowitz in Oberschlesien verschundene Bergwerks-Eleve August Friedrich Steinweg, so wie
- 10) dessen Schwester Dorothea Steinweg, welche im Jahre 1813 zu Militsch (Schlesien) einen russischen Hauptmann Danielowicz geheirathet, und sich mit diesem nach Rußland begeben hat; die Gebrüder
- 11) Gottfried Grieger, und
- 12) Christian Grieger, aus Zwolno Hauland, deren erster im Jahre 1808 als Soldat nach Spanien marschirt, dort seinen Tod gefunden haben soll, der letztere aber im Jahre 1812 als Soldat den russischen Feldzug mitgemacht hat;
- 13) der ehemalige hiesige Bürger und Zuckerbäcker Peter Ludwig Cuny, der im Jahre 1812 im 14ten Infanterie-Regimente gedient hat und mit diesem nach Rußland marschirt ist;
- 14) Michael Lipinski, der im Jahre 1799 sich nach Frankreich begeben haben soll;
- 15) Rosina Walter geb. Nerger, Wittve des ehemaligen hiesigen Tischlermeisters George Walter, seit 36 bis 40 Jahren von hier abwesend; die Geschwister
- 16) Wolf Jakob Minke,
- 17) Suse, geb. Minke, verhehlicht gewesene Jarocka, und
- 18) Moses Jakob Minke, von denen der erstere vor 22 Jahren, die beiden letztern vor 14 Jahren sich von hier entfernt haben;
- 19) Carl Klimecki aus Buk, seit mehr als 40 Jahren abwesend; die Gebrüder
- 20) Daniel Gottlieb Christian Nierase, und
- 21) Carl Gottlieb Heinrich Nierase, Söhne des ehemaligen Polizei-Bürgermeisters Nierase zu Pinné, welche als Schönfärber vor 20 Jahren auf die Wanderschaft gegangen sind, nach Rußisch Polen sich gewendet haben sollen;
- 22) der Tischlergeselle Johann Georg Sauer aus Posen, auf der Wanderschaft seit dem Jahre 1806 verschollen;
- 23) der Töpfergeselle Martin Theodor Janowicz, auf der Wanderschaft seit 1794 verschollen;
- 24) Jakob Zenon v. Swinarski, seit dem Jahre 1809 von hier entfernt;
- 25) Ignaz v. Drolowski, seit vielen Jahren verschollen;
- 26) Walbert Ruszczynski aus Schriam, der im Jahre 1812 zum Kriegsdienste ausgehoben, nach Rußland marschirt ist;
- 27) Barbara geb. Surczynska, Ehefrau des ehemaligen Pächters Anton Kaminski zu Hamer-Hauland, und dieser ihr eben gedachter Ehemann, welche Beide sich im Jahre 1803 von dort entfernt, und angeblich nach andern Polnischen Provinzen begeben haben;
- 28) Johann Franz Friedrich aus Nadoszkowo bei Kiaz, seit dem Jahre 1810, wo er zum Kriegsdienste ausgehoben wurde, verschollen;
- 29) ein gewisser Alexander, der im Jahre 1796 der Einstellung in den Soldatenstand sich durch die Flucht entzogen, seitdem nichts von sich hat hören lassen,

so wie die von den Vorgenannten etwa hinterlassenen Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt unverzüglich und spätestens bis zu dem auf

den 23sten Januar 1829 vor dem Landgerichts-Assessor v. Reibnitz auf unserm Gerichtsschlosse Vormittags um 9 Uhr angeetzten Termine Nachricht zu geben, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf ihre Todeserklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze wird erkannt werden.

Posen den 7. Februar 1828.

Königlich Preussisches Landgericht.

Edictal-Citation.

Der Ferdinand Ludwig Wilhelm Pradel hat sich im Jahre 1809 in einem Alter von 39 Jahren, unverheirathet, aus Zduny entfernt, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben,

Auf den Antrag seines Bruders, des Privat-Lehrers Leopold Pradel, wird daher derselbe, oder dessen etwa zurückgebliebene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich entweder schriftlich oder persönlich, spätestens aber in Termine

den 10ten April 1829 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Referendarius Reichig in dem Instruktions-Zimmer des unterzeichneten Landgerichts zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls derselbe für todt erklärt und dessen Vermögen seinen nächsten Anberwandten zugesprochen werden soll.

Krotoschin den 29. Mai 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal = Citation.

Es ist im Hypothekenduche des früher zu emphiteutischen, seit dem Jahre 1827 aber zu eigenthümlichen Rechten verliehenen zu Gollmütz Birnbaumer Kreises sub. Nr. 2 belegenen Freiguts Rubrica III. Nro. I. für die Louise und Francisca v. Bertrand eine Brautschafsumme von 1666 Rthlr. 16 Sgr. 10,000 Floren Poln. aus einem zwischen dem Spezial-Bevollmächtigten des Majors de Bombal Bertrand und dem Hauptmann Franz Kaver v. Alkiewicz unterm 15ten Januar geschlossenen und am 7ten December 1820 confirmirten Cessions-Vertrage eingetragen worden.

Der Besitzer dieses Guts Hauptmann v. Alkiewicz, welcher die Louise v. Bertrand, welche auch Ludovica genannt wird, zufolge des Testaments derselben vom 26ten May 1827 beerbt, hat auf Löschung der derselben von jener Summe zustehenden Hälfte von 833 Rthlr. 10 Sgr. angetragen.

Er kann aber die derselben unterm 7ten December 1820 ertheilte Ausfertigung des obengedachten Cessions-Vertrages nicht herbeischaffen, und hat deshalb um Erlassung eines öffentlichen Aufgebots angetragen.

Diesemgemäß fordern wir alle diejenigen, welchen an der eingetragenen Post und dem darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien oder sonst irgend ein Recht zustehen möchte, hiemit auf, in dem auf

den 10ten Januar 1829 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts - Assessor Giesecke an hiesiger Gerichtsstelle anwesenden Ter-

mine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die hiesigen Justiz-Kommissarien Wolny und Mallow vorschlagen, zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, der verloren gegangene Cessions-Vertrag für amortisirt erklärt, und die Löschung jener Post ohne Weiteres verfügt werden.

Meseritz den 11ten August 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht

Edictal = Citation.

Der zu Storchnest im Jahre 1770 geborne Johann August Hoffmann, welcher dem Vernehmen nach, unter das Polnische Militair gegangen, und bei der Erstürmung von Praga 1794 umgekommen seyn soll, wird, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich vor oder in dem auf

den 28sten März 1829

vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Sachse hieselbst anwesenden Termine persönlich zu stellen oder auch von seinem Leben und Aufenthalt dem unterzeichneten Gerichte schriftlich Anzeige zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins derselbe für todt erklärt, seine etwaige Erben präcludirt, und sein nachgelassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben ausgcantwortet werden soll.

Fraustadt den 31. März 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal = Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 30. Novem-ber 1825 zu Gilehne verstorbenen Schönfärbers George Silber auf den Antrag des Vormundes seiner Kinder aus zweiter Ehe, heute der erbhaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden sämtliche unbekanntene Gläubiger der Erbschaftsmasse hierdurch aufgefördert, in dem zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf

den 8ten November cur. früh

um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Rbshler hieselbst anstehenden Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige mit Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Ju-

fig-Commissarien Moritz und Weimann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Anforderungen zu liquidiren, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben sollte.

Schneidemühl den 19. Juni 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des in Adelnau verstorbenen Bürgers Simon Ramyski und seiner ebenfalls verstorbenen Ehefrau Catharina geborne Wiorka durch die Verfügung vom 18ten Juni c. Mittags um 12 Uhr der Concurſ eröffnet worden, so werden die unbekanntenen Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefodert, in dem auf

den 3ten November cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius v. Rasinski angeſetzten peremptorischen Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihrer Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt, werden verwiesen werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Landgerichts-Rath Brachvogel und Justiz-Commissions-Rath Wiglosiewicz, als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Krotoschin den 9. Juli 1828.

Fürstl. Thurn- und Taxissches Fürstenthums-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf Antrag der Johanne verheiratheten Müller Maliga geb. Sperling, unter Beitritt ihres Ma-

ters, des Freimann Michel Sperling zu Otto Langendorf, welche wider ihren Ehemann, den Müller Michel Maliga, wegen bösslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt, und resp. die öffentliche Verlesung des Verklagten nachgesucht, ist Terminus zur Beantwortung der Klage von Seiten des Verklagten auf

den 1sten November d. J.

hieselbst in der Behausung des unterzeichneten Justitarii anberaumt worden, und wird demnach obbesagter Müller Michel Maliga hierdurch ediktaliter vorgeladen, gedachten Tages in Person zu erscheinen, widrigenfalls bei seinem Ausbleiben wider ihn in contumaciam verfahren und demnächst auf die Scheidung erkannt werden wird.

Wartenberg den 21. Juli 1828.

Das Gerichts-Amt Otto-Langendorf.
M a r t s.

Die Königliche Fortifikation bedarf im künftigen Frühjahr an tiefem Holz:

- 100 Stück Balkenholz à 40' lang und $\frac{12}{12}$ " stark,
- 2,500 unbeschlagene Stämme, 40' lang, am Zopf 10" stark,
- 9,000 laufende Fuß beschlagene Bauholz von 12 bis 33' Länge, $\frac{10}{10}$ bis $\frac{7}{7}$ " Stärke,
- 25,000 l. Fuß Kreuzholz $\frac{6}{6}$ " stark, von wenigstens 17' Länge,
- 6,000 l. F. $\frac{5}{5}$ und $\frac{4}{4}$ zölliges Kreuzholz von 10 bis 12' Länge,
- 500 Stück Bohlen, 2 bis 3" stark, 24' lang, 12" breit,
- 4,000 Stück $1\frac{1}{2}$ zöllige Bretter, 24' lang, 12" breit (von vorzüglicher Güte),
- 3,200 Stück $1\frac{1}{2}$ zöllige Bretter, 12' lang, 12" breit,
- 3,400 Stück 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll stark, 12" breit, 24' lang,
- 1,600 Stück 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll stark, 12" breit, 12' lang,
- 2,300 Stück $\frac{3}{4}$ " stark, 12 und 13" lang, 10" breit,
- 400 Reißsangen à 36 bis 40' lang, am Stamm 6 bis $8\frac{1}{2}$ " am Zopf 3 bis 4" stark,
- 6,000 laufende Fuß gespaltene Dachlatten,
- 3,000 Klaffern trockenes Brennholz.

E i c h e n h o l z.

- 275 Stämme kantig beschlagen, von 24 bis 32' Länge, $\frac{12}{10}$ bis $\frac{12}{12}$ " stark,
- 1,100 Stück eichene Bohlen, 4" stark, 12" breit, 14 bis 23' lang,
- 1,600 Stück $1\frac{1}{2}$ zöllige Bretter, 14' lang, 12" breit,
- 6000 laufende Fuß eichene Schwarten, mindestens 8" breit, $1\frac{1}{2}$ " dick, 18' lang.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre An-erbietungen unter genauer Angabe des Preises für die verschiedenen Holzarten, der Quantitäten, die sie von jeder Holzart bis zu dem Eingangs gedachten Zeitpunkt zu liefern im Stande sind, und zwar sowohl für den Ausladeplatz zunächst unterhalb Posen, als die verschiedenen Bauplätze bis zum 31sten Oktober c., im Bureau der Königlichen Fortifikation (Berlinerstraße No. 219.) schriftlich einzureichen, worauf den folgenden Tag, 1sten November 10 Uhr Vormittags, die Eröffnung der eingegangenen An-erbietungen, in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten statt finden wird. Die Submittenten, die mit der Königlichen Fortifikation noch in keiner Verbindung gestanden haben, müssen sogleich nach erfolgter Eröffnung der Submissionen eine Caution von wenigstens ein Zehntel des Werths der Lieferung niederzulegen im Stande seyn.

Die genauere Uebersicht der erforderlichen Holzarten, so wie die näheren Bedingungen der Lieferung sind in dem gedachten Fortifikations-Bureau täglich einzusehen.

Posen den 8. September 1828.

Königliche Fortifikation.

Ankündigung einer musikalischen Lehr-Akademie,
das Violinspielen betreffend.

Einem hochverehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich Montag den 6ten d. M. meine Lehr-Akademie nach einer von mir eigends erfundenen sehr leichten und faßlichen Methode eröffnen werde.

Ich verfehle nicht, es allen Eltern, welche gesonnen sind ihre Kinder auf der Violine unterrichten zu lassen, anzuzeigen, daß meine Lehrmethode so eingerichtet ist, daß ich mehrere Schüler in einer Stunde zugleich unterrichten kann, und daß diese nach Fähigkeiten in verschiedene Klassen eingetheilt werden.

Es ist bekannt, daß Kinder öfters lange Zeit brauchen, bevor sie zu einer richtigen Ansicht gelangen, um etwas auf diesem Instrumente leisten zu können; ich habe es dadurch möglich zu machen gesucht, daß nach meiner Methode die Schüler niemals mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sondern immer allmählig von dem Leichten zum Schwereren ohne große Anstrengung fortschreiten können. Auch sind die Instrumente eigends hierzu eingerichtet. Schon die leichtesten Uebungsstücke sind so eingerichtet, daß sich die Schüler ein-

ander begleiten müssen, wobei sich sogleich das Gehör bildet und das Takt-Gefühl geschärft wird, und es gewährt den Schülern dadurch noch ein besonderes Vergnügen, daß ein jeder in seiner Parthie auch eine Hauptmelodie auszuführen hat. Ueberdies soll den Schülern der nöthige theoretische Unterricht ertheilt werden.

Das zu diesem Unterricht eingerichtete Lokal ist in der Gerberstraße No. 425. im Hause des Herrn Sattlermeisters Schubert, Parterre; die näheren Bedingungen sind in meiner Wohnung, Gerberstraße No. 409. zu erfahren.

Posen den 4. Oktober 1828.

J. G. Haupt,
Kapellmeister.

Ich erwarte bis Ende dieses Monats mehrere Sorten rother und weißer Weine direct aus Bordeaux von der Wittve Hesse hier auf dem Pachhofe. Diejenigen meiner geehrten Kunden, welche gewohnt sind auf dem Pachhofe zu kaufen, lade ich hiermit ergebenst ein, sich deshalb bei mir zu melden.

Der Weinhändler M. Nieczkowsky,
Bergstraße No. 106. in Posen.

Nach erfolgter Bestimmung, werden für Familien und Freundes Zirkel in besonders dazu eingerichteten Zimmern Frühstück, Mittag und Abendbrodstafeln servirt, desgleichen à table d'hôte mit prompter Bedienung und geschmackvoller Dekoration gespeist, unter Nr. 73 am Markte bei

D. L. Stilller.

Posen am 1. October 1828.

Um mit dem Rest Normal-Lücher aufzuräumen, den ich noch in Commission habe, verkaufe ich von heute an,

das schwarze und wollblaue à 2 Rthlr. 10 Sgr.

das melirte 1 = 15 =

die preussische Elle.

Posen den 4. Oktober 1828.

F. W. Gräh.

Einem hohen Publico habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich wiederum mit den neuesten Pariser Puzwaaren, als: Hüten, Hauben, Blondes, Tüchern, Wändern, Roben, Handschuhen, Blumen, und mehreren ähnlichen Artikeln, versorgt bin; auch daß ich meine Wohnung in das Haus der Frau Borkowsky, Breslauer-Straße No. 242. verlegt habe.

H. T. G.

Neu committirte Damen-Putz-Waaren empfiehlt
 ergebenst M. Seyfried,
 Markt Nro. 39. dem Rathhause gegenüber.

A n z e i g e .

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zum hiesigen Jahrmarkt, als den 6ten Oktobers in dem vormaligen Fränkelschen oder Czarnkowskischen Laden am alten Markt Nro. 38. mein Geschäft mit einem neu assortirten Waaren-Lager etablire, bestehend: in Leinwand, seidenen und halbselidenen Zeugen, ächter Tafette, Bourre de Soie, Sammete, Tischzeuge, Teppige, Batiste, ächter Shawls und Tücher, aller möglichen Sorten weißer Waaren, englischen und französischen Merino, Circassienne, Moire zu Möbels, bunter Mouseline und Katune, Drap de Dames, Kaisertuch, Drap de Saphir, Walter Scott, Westen- und Beinkleiderzeuge in bester Auswahl; verspreche die allerbilligsten Preise und reellste Bedienung.

M. F a l d.

Der Rest meiner zum Verkauf stehenden Pferde kann von Kaufsüchtigen Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf meinem Plage (Colombia No. 13.) besichtigt werden.
 Posen den 27. September 1828.

Jr. Vielesfeld.

**Getreide = Marktpreise von Posen,
 den 29. September 1828.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von		bis			
	Rsh.	Ggr.	S.	Rsh.	Ggr.	S.
Weizen	1	17	6	1	22	6
Roggen	1	5	—	1	6	—
Gerste	—	24	—	—	25	—
Hafer	—	16	—	—	17	—
Buchweizen	1	5	—	1	6	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	9	—	—	11	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Prß.	—	19	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, a 1200 lb. Preuß.	3	15	—	3	17	6
Butter 1 Garnieß oder 8 lb. Preuß.	1	7	6	1	10	—

Fonds- und Geld-Cours.

B e r l i n den 30. September 1828.	Zins- Fußs.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	93 ⁵ / ₈	93 ¹ / ₂
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 ³ / ₄ Thlr.	5	102 ³ / ₄	102 ³ / ₄
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 ³ / ₄ Thlr.	5	102 ³ / ₄	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	29
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92 ¹ / ₂	91 ³ / ₄
Neumark. Int. Scheine do.	4	92 ¹ / ₂	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102 ¹ / ₂	—
do do do	4	100 ¹ / ₂	99 ⁷ / ₈
Königsberger do.	4	—	92 ¹ / ₂
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	101 ¹ / ₂	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	32 ¹ / ₂	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	98	—
do do B.	4	97 ³ / ₄	97 ⁷ / ₈
Großh. Posens. Pfandbriefe . . .	4	100 ¹ / ₂	99 ⁷ / ₈
Ostpreussische dito	4	—	97 ¹ / ₂
Pommersche dito	4	105	—
Chur- u. Neum. dito	4	105	—
Schlesische dito	4	—	106
Pommer. Domain. do.	5	—	107
Märkische do. do.	5	—	107
Ostpreuss. do. do.	5	—	106
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	54 ¹ / ₂	—
do do Neumark	—	54 ¹ / ₂	—
Zins-Scheine der Kurmark	—	55 ¹ / ₂	—
do. do. Neumark	—	55 ¹ / ₄	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	19 ¹ / ₂
Friedrichs'd'or.	—	13 ³ / ₄	13 ¹ / ₂
Posen den 3. Octbr. 1828.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	91 ¹ / ₂	—

**Getreide = Marktpreise von Berlin,
 den 29. Septbr. 1828.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			Zu Wasser:		
	Rsh.	Ggr.	S.	Rsh.	Ggr.	S.
Weizen	2	11	3	2	5	—
Roggen	1	17	6	1	14	—
große Gerste	1	6	6	1	—	—
kleine	1	3	—	—	27	6
Hafer	—	28	9	—	22	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Weizen (weißer)	3	—	—	2	20	—
Roggen	1	20	—	1	15	—
große Gerste	1	5	6	1	3	9
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	—	—	5	10	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—